

Transkript Tagesschau zum Weltfrauentag vom 07.03.1987

1 [0:00:00] Nachrichtenmoderation

Bundesfamilienministerin Süssmuth hat die Frauen heute aufgerufen, sich verstärkt um Einfluss in Politik und Wirtschaft zu bemühen. In einer Erklärung zum morgigen Weltfrauentag sagte sie, Macht für Frauen dürfe nicht länger als unmoralisch oder unweiblich angesehen werden. In der Gesellschaft der Zukunft würden nämlich mehr soziale Tugenden und persönliche Zuwendung gebraucht. Aus Anlass des Weltfrauentages hat die Arbeitsgemeinschaft Sozialdemokratischer Frauen ASF heute zu einem Fest in Mainz eingeladen.

2 [0:00:31] Reporterin-Bericht

Wenig kämpferische Parolen und nur zaghafte Blicke in die Zukunft wagten die SPD-Frauen bei der zentralen Mainzer Veranstaltung. Dafür viel frauenspezifische Geschichtsbetrachtung in historischen Gewändern. Aktuelle Verbindung: Das Selbstbestimmungsrecht der Frau und der Paragraf 218. Zu den Verschärfungsbestrebungen der Koalition fielen die härtesten Worte.

3 [0:00:56]: Zitat von Inge Wettig-Danielmeier (ASF) über § 218

„Wir brauchen kein Beratungsgesetz für Schwangere. Wir wollen keine Einschränkung des Paragraphen 218 durch die Hintertür. Frauen brauchen keine Gewissens- und Entscheidungskontrollen.“

4 [0:01:11]: SPD-Frauen im Bundestag

Kritik aber auch an der eigenen Partei, auch wenn mit Heidemarie Wiecek-Zeul eine Frau im SPD-Präsidium sitzt, stieg der Frauenanteil im Bundestag nur mit Hilfe der Grünen auf 15 Prozent. Zukunftswunsch: Jedes dritte Mitglied eine Frau; und Vergangenheitsbewältigung. Prominente Frauen wie Rosa Luxemburg und Clara Zetkin waren schließlich aus der Partei ausgetreten.

5 [0:01:35]: Zitat von Inge Wettig-Danielmeier

„Nehmen wir aber die Fortschritte der letzten 70 Jahre mit ihren Auf und Abs und schreiben sie fort, dann würden wir das gleiche politische Recht im Jahre 4600 erreichen.“

6 [0:01:53]: Fazit

Ein Pessimismus, der angebracht scheint: Die jungen Frauen blieben heute in der Minderheit.